

Hier wird Zeit gegen Zeit getauscht

Sie tauschen Zeit gegen Zeit in Form kleiner Dienstleistungen. Jeder bringt ein, was er gut kann und gerne macht. So funktioniert die Nachbarschaftliche Tauschbörse, die es nun schon seit zehn Jahren gibt. Rund 200 Tauschvorgänge wurden seither jedes Jahr verbucht.

REMSECK

VON KRISTINA WINTER

Mit knapp 20 Mitgliedern ging die Nachbarschaftliche Tauschbörse im Sommer 2012 an den Start. Der Verein habe sich in den Folgejahren gut entwickelt, resümiert Kassier Helmut Kutzler, der von Anfang an dem Vorstand angehört, im Gespräch mit unserer Zeitung. Rund 100 Mitglieder seien es gewesen, bevor Corona auch die Tauschbörse für längere Zeit lahmlegte. Die Zwangspause habe – wie bei zahlreichen anderen Vereinen – zu Austritten geführt, berichtet Kutzler. Nun wünscht sich die Nachbarschaftliche Tauschbörse zu ihrem zehnten Geburtstag neue Mitglieder. „Wir würden uns besonders darüber freuen, wenn jüngere Menschen bei uns mitmachen“, so der Kassier. Aktuell seien die meisten Mitglieder im Rentenalter.

Bezahlt wird mit Remspennig

Als Zweck gibt der Verein an, das soziale Miteinander in der Stadt generations- und kulturübergreifend fördern zu wollen. Konkret funktioniert das so: Mitglieder helfen anderen Mitgliedern und erhalten bei Bedarf ebenfalls Unterstützung. Wer etwas tut, bekommt die Zeit, die er investiert, auf seinem Tauschkonto gutgeschrieben, wer Hilfe in Anspruch nimmt, bekommt die entsprechenden Stunden abgezogen. Das Repertoire der Dienstleistungen ist vielfältig. Es reicht von Kuchen backen über Gartenarbeit bis hin zu Unterstützung bei der Steuererklärung.



Backen, Fenster putzen, einkaufen, Laub zusammenrechen: Bei der Tauschbörse können Mitglieder Dienstleistungen in Anspruch nehmen und anbieten.

Archivfotos: dpa

Die Regeln für die Transaktionen sind genau festgelegt und können auf der Vereinshomepage nachgelesen werden. Abgewickelt werden die Tauschvorgänge über das Computerprogramm Cyclos. Um die Buchungen zu erleichtern, wurde eine

imaginäre Währung eingeführt: der Remspennig. „Eine Stunde Arbeit ist vier Remspennige wert“, erklärt Helmut Kutzler. Wer in den Verein eintritt, bekommt acht Pfennig als Startguthaben, ein Pfennig wird monatlich für die Verwaltung einbe-

halten. Vor jeder Dienstleistung müssen sich die Tauschpartner über deren Wert einig werden. Auch dazu gibt's eine Anleitung auf der Vereinshomepage. Hingewiesen wird dort ebenso auf Verhaltens- und Höflichkeitsregeln. Zwei Beispiele: Man sollte immer so handeln, als helfe man einem guten Freund. Sorgfältiges Arbeiten, Pünktlichkeit und Ehrlichkeit bei der Abrechnung sollten ebenfalls eine Selbstverständlichkeit sein.

Einmal im Monat Stammtisch

Jeden ersten Dienstag im Monat treffen sich die Mitglieder zum Stammtisch im Haus der Bürger in Aldingen. Wichtig sei, dass die Tauschpartner sich persönlich kennenlernen können und im Idealfall Freundschaften geknüpft würden, erklärt Helmut Kutzler. Ein kleiner Anreiz für die Teilnahme an den Treffen: Wer dabei ist, bekommt einen Remspennig gutgeschrieben.

Alle zwei Monate findet im Haus der Bürger der Reparatur-Treff statt. Denn vieles, was noch repariert werden könnte, landet heutzutage einfach auf dem Müll. Dieser Entwicklung möchte die Nachbarschaftliche Tauschbörse entgegensteuern. So bringen Mitglieder kaputte Elektrogeräte, Kleidungsstücke oder Spielsachen mit, um sie von Vereinskameraden instand setzen zu lassen, oder sie versuchen es unter deren Anleitung selbst. Einmal im Jahr gibt es unter dem Motto „Kruscht und Krempel“ eine Art Flohmarkt.

Am heutigen Dienstag wird ab 18 Uhr im Haus der Bürger das zehnjährige Bestehen gefeiert. Es gibt Musik, Fingerfood, eine Festrede, Ehrungen und natürlich genügend Zeit zum Plaudern.

INFO: Wer am Geben und Nehmen der Tauschbörse teilhaben möchte, muss Mitglied sein. Erwachsene zahlen zehn Euro im Jahr, Familien 15 Euro. Alle wichtigen Informationen zum Verein gibt es auf dessen Homepage www.tauschboerse-remseck.de.